



# Schulprogramm der Sudbrackschule

Städt. Grundschule Klarhorststr. 8 33613 Bielefeld



## Schulprogramm Sudbrackschule

	Seite
1. Vorwort	4
2. Standort Sudbrackschule	6
3. Schule als Ort des Lebens und Lernens	8
Schulleben	8
Ein- und Ausschulung	12
Unterricht und Erziehung	14
Fördern, Fordern und Beurteilung	17
Werteerziehung	19
Schulregeln	21
Stopp – Regeln im Unterricht	22
Faustlos - Programm	23
Streitschlichterkonzept	25
Beratung in der Sudbrackschule	27
Tonfeldarbeit	29
Prävention und Innovation	31
Integrative Medienpädagogik	32
Radfahrausbildung	34

4.	Elternarbeit	35
5.	Kooperation mit außerschulischen Partnern	37
6.	Qualitätssicherung	42
7.	Evaluation	45
8.	Sichtweise des Kollegiums	50
	Impressum	51
	Anhänge	ab 53

## 1. Vorwort zum Schulprogramm

„Der Weg ist das Ziel“ (M.Gandhi) – ist ein zentrales Anliegen unseres Schulprogramms.

Wir – das Kollegium der Sudbrackschule – sind ständig bemüht unsere pädagogische Arbeit zu optimieren. Das bedeutet, dass wir uns und unsere Arbeit immer wieder an den sich verändernden Bedingungen in unserer Gesellschaft orientieren müssen.

Die Orientierung an den veränderten Bedingungen ist eine Säule; die Grundwerte, an denen wir gerade wegen der gesellschaftlichen Veränderungen festhalten, eine weitere Säule.

Eine unveränderliche Basis unseres pädagogischen Handelns sehen wir in Art. 7 der Landesverfassung für das Land NRW, der wir uns bewusst verpflichtet fühlen.

„Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zu sozialem Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.

Die Jugend soll erzogen werden im Geiste der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und Friedensgesinnung.“

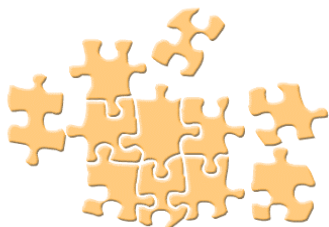
Im Schulprogramm soll sich die Werterziehung als eine den Menschen bestimmende, tragende Kategorie widerspiegeln.

Leben und Lernen auf dieser Grundlage ist uns auch angesichts der kulturellen Vielfalt ein besonderes Anliegen.

**„So darf ein jeder anders sein. Und niemand sollte traurig sein.“**

(Elisabeth Borchers, Der eine groß..., Gedicht der ersten Seite des Schulprogramms)

**An einzelnen Abschnitten unseres Schulprogramms ist folgendes Bild zu sehen:**



**Dieses Bild symbolisiert, dass wir an dieser Thematik noch puzzeln. Es soll verdeutlichen, dass Schulprogrammarbeit einen laufenden Prozess darstellt und nie abgeschlossen werden kann.**

## **2. Standort Sudbrackschule**

Die Sudbrackschule liegt im Ortsteil Schildesche, grenzt jedoch unmittelbar an den Innenstadtbereich.

Ursprung dieses Stadtbezirks „Sudbrack“ war die Errichtung einer Ziegelei vor etwa 100 Jahren. Der Stadtteil hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. In den zurückliegenden 15 Jahren ist der Stadtteil um mehrere Neubaugebiete erweitert worden.

Das jetzige Gebäude wurde in drei Bauabschnitten errichtet.

1914 entstand der Altbau, der zunächst als Lazarett gebraucht wurde; der Schulbetrieb begann erst fünf Jahre später. Im Jahr 1951 wurden die Turnhalle und der Verwaltungstrakt angebaut. 1972 wurde die Schule noch um einen Pavillon mit Klassen- und Funktionsräumen erweitert.

Die Sudbrackschule ist eine Grundschule, in der augenblicklich 447 Kinder mit 25 Lehrerinnen und einer Lehramtsanwärterin, einer Sekretärin und einem Hausmeister leben und lernen.

Unsere Kinder werden zurzeit in 18 Regelklassen unterrichtet.

Die Sudbrackschule ist seit dem Schuljahr 2004/2005 eine Offene Ganztagsgrundschule. 106 Kinder aus allen Klassen besuchen die Offene Ganztagschule mit ihren Angeboten und Fördermöglichkeiten.

Außerdem geht ein Teil unserer Kinder am Nachmittag zu verschiedenen Horteinrichtungen.

Das Einzugsgebiet der Sudbrackschule ist sehr heterogen, so gibt es Bereiche, in der Eigenbauweise und Wohneigentum überwiegen, aber auch Bereiche, in denen Familien in großen Wohneinheiten leben.

Die Bevölkerungsstruktur hat sich in den letzten Jahren verändert, so sind mehr Migranten in unser Einzugsgebiet gezogen. Wir haben inzwischen einen Anteil an ausländischen Kindern von ca.35%. Dagegen ist die Zahl der Aussiedlerkinder sehr gering.

In unserem Einzugsbereich liegen 16 Kindergärten, die von den meisten unserer einzuschulenden Kinder besucht werden.

Ein Frauenhaus liegt in unserem Bereich, jedoch besuchen die Kinder, die mit ihren Müttern dort leben, häufig nur kurz unsere Schule.

### 3. Schule als Ort des Lebens und Lernens

#### **Schulleben**

Schule ist für die Mehrzahl der Kinder der Lebensraum - neben dem der Familie, der Wohnung, der Nachbarschaft - in dem sie einen großen Teil des Tages verbringen.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen ihre Sudbrackschule nicht nur als Unterrichtsstätte erleben, sondern als Haus des Lebens und Lernens, des Lebens- und Erfahrungsraums, der für und von Kindern gestaltet und genutzt wird.

Wenn sie zu uns kommen, so sollen sie Schule, in der Erziehung und Bildung stattfindet, als Ort erfahren, in dem sie „eine gute Zeit haben, ihre Zeit haben, Zeit haben, Zeiten haben, in denen sie hoffen, sich geborgen, zuversichtlich und gebraucht fühlen können“. (H. Hentig 1989)

Wir sehen in der Schule den großen Vorteil, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern in Kooperation und Kommunikation zu bilden und zu erziehen. Diesen Vorteil heißt es zu nutzen, das soll sich in unserem Schulleben widerspiegeln.

Schulleben hat für uns viele Facetten. Wir wollen:

- Unmittelbare Kommunikation von Mensch zu Mensch
- Wahrnehmung und Aktivierung von vorhandenem Kinder-Wissen
- Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Entwicklung von sozialen Kompetenzen
- Entwickeln von Entscheidungsprozessen und Übernahme von Verantwortung
- Freisetzung von Kreativität in offenen Lernsituationen
- Offenheit für flexible Lernformen

Um diese erwähnten Grundlagen anzubahnen, ist es für alle am Schulleben der Sudbrackschule Beteiligten unerlässlich, sich gegenseitig zu achten und gemeinsam die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Uns ist selbstverständlich bewusst, dass wir in unserem „Leben in Schule“ die Grundlagen nur ansatzweise erreichen können. Wir sind der Meinung, dass im gemeinsamen Tun die Grundbedingungen für ein friedliches, gerechtes, geregeltes und verantwortetes Zusammenleben zu lernen sind.

In unserer Sudbrackschule sind wiederkehrende Feste und Aktivitäten im Schulleben verankert. Sie stärken nicht nur das Wir-Gefühl, sondern geben Gelegenheit, die Schule nach außen zu öffnen.

Wir erleben gemeinsam:

- Sportfeste und Schulfeste
- Klassenfahrten
- Gottesdienste: Einschulung, Ausschulung, Weihnachten
- Einschulungs- und Ausschulungsfeiern
- Adventliche Vorlesestunde für alle Kinder
- Gemeinsames Schulfrühstück im Frühling
- Verkleidungsfest am Rosenmontag

Neben diesen Aktivitäten, die alle Klassen- oder Jahrgangsstufen betreffen, finden je nach Bedarf und Unterrichtsinhalt klassenintern Veranstaltungen statt, die wiederum anderen Klassen vorgestellt werden können.

Schulgebäude und Außenanlagen versuchen wir den Gegebenheiten und Bedingungen entsprechend so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Kinder entgegenkommen. Sie sollen Räume sein, die eine vertraute Atmosphäre, aber auch ge-

nügend Frei- und Spielflächen bieten, so dass die Kinder sich wohl fühlen.

Die Flure bieten Platz für Ausstellungen und Präsentationen von Kinderarbeiten.

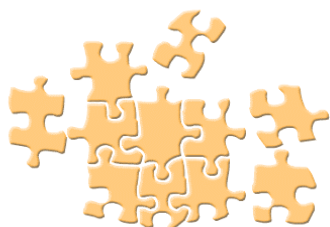
So können Kinder und Klassen etwas über die gegenseitige Arbeit erfahren.

Eine Lesecke in unserem alten Gebäude soll auch Besucher zum Verweilen und zu Gesprächen einladen, muss aber erst wieder schön gestaltet werden.

Unsere Funktionsräume bieten unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten.

Die Räume der Offenen Ganztagschule sind kindgerecht,  
freundlich und offen gestaltet.

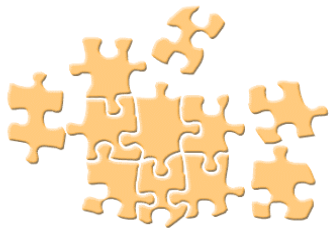
Unser Schulhof hat einen alten Baumbestand, der im Sommer ausreichend Schatten spendet. Viele Spielgeräte, die sowohl zum Bewegen - Klettergerüste, Kletterspinne, Tischtennisplatte - als auch zum Verweilen - Holzhaus, Sitzbänke - einladen, entsprechen den Ansprüchen der Kinder. Weitere Veränderungen des Schulhofs im Rahmen der Offenen Ganztagschule sind geplant.



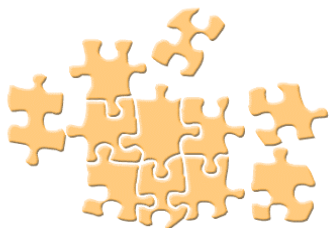
Ein kleiner Sportplatz und eine Sprunggrube werden natürlich nicht nur im Sportunterricht genutzt, sondern sind immer wieder beliebter Spielraum für Fußball oder Sandspiele.

Ein Beratungsraum lädt zu Gesprächen ein, die mit Kindern, Eltern, Fachleitern und Besuchern geführt werden.

Unser Schulgarten bietet jährlich einigen Klassen die Möglichkeit darin zu arbeiten. Die Fläche ist in Beete eingeteilt, die von den „Gärtnern und Gärtnerinnen“ bestellt, gepflegt und geerntet werden kann.



Der Förderverein unserer Schule führt den Namen: „Freunde und Förderer der Sudbrackschule Bielefeld e.V.“ Dieser Zusammenschluss von Eltern, Lehrern und Lehrerinnen sowie Freunden und Förderern der Sudbrackschule besteht seit September 1971 und hat zum Ziel, die Bildungs- und Erziehungsarbeit materiell und ideell zu unterstützen. Den Eltern der Schulanfänger wird die Arbeit unseres Fördervereins vorgestellt. Der Beitritt in diesen Verein ist selbstverständlich freiwillig.



## ***Einschulung und Ausschulung***

Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule und nach vier Jahren zu den weiterführenden Schulen sind wichtige und prägende Erlebnisse für alle daran Beteiligten.

Um Eltern und Schulanfänger auf die Einschulung vorzubereiten, führen die Schulleitung, Lehrerinnen, Kindergarten- und Kindertagesstättenleitungen und Erzieherinnen in den jeweiligen Kindergärten Informationsabende zum Schulfähigkeitsprofil für Eltern durch. Am „Tag der offenen Tür“ soll auch den Schulanfängern in den Wochen vor der Einschulung Gelegenheit gegeben werden, „ihre“ Schule kennen zu lernen. Am Kennenlernnachmittag können erste Kontakte zu den neuen Klassenkameraden und den Lehrer/innen geknüpft werden.

Am Einschulungstag - in der Regel am zweiten Tag nach Schuljahrsbeginn - finden ein ökumenischer Gottesdienst und eine Feier in der Moschee an der Ernst-Rein-Straße für die Schulanfänger, ihre Eltern und Angehörige statt.

Bei der anschließenden Einschulungsfeier auf dem Schulhof der Schule werden die Kinder von der Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrern und älteren Kindern begrüßt. Sie erleben an diesem Tag ihre erste Schulstunde. Als Zeichen des Einzugs in die Schule am Anfang eines bedeutsamen Lebensabschnitts endet die Einschulungsfeier mit einem Zug der Erstklässler durch das festlich geschmückte Bogenspalier auf dem Schulhof.

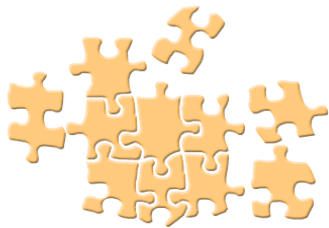
In den ersten Wochen übernehmen Kinder aus anderen Klassen Patenschaften für die Schulanfänger, damit sich alle Schulanfänger von Anfang an wohl fühlen, sich zu Recht finden und Freunde und Ansprechpartner haben.

Es ist uns wichtig, die Schulanfangsphase mit allen Beteiligten gemeinsam so zu gestalten, dass allen Kindern Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und Freude am gemeinsamen Erleben in der neuen Klassengemeinschaft vermittelt wird.

Seit 2002 besteht eine Kooperation zwischen den anliegenden Kindergärten und

Kindertagesstätten in der Form, dass in regelmäßigen Treffen mit Lehrerinnen der Sudbrackschule und Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen und Kindergärten inhaltliche Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit besprochen werden. Dabei geht es um die Bildungsvereinbarung zwischen Kindergarten und Schule, um das Schulfähigkeitsprofil, um einen Austausch über die Arbeit im vorschulischen und im schulischen Bereich. Diese Kooperation sehen wir als sehr fruchtbar und Gewinn bringend an.

Für die Eltern der Schulanfänger, aber auch für andere Kinder, die neu an die Sudbrackschule kommen oder auch für neue Mitarbeiter/innen haben wir ein Schuleingangsheft zusammengestellt, indem alle wichtigen Informationen über das Leben an der Sudbrackschule zusammen getragen wurden. (siehe Anhang)



Der Übergang zu den weiterführenden Schulen wird sowohl im Unterricht der vierten Klasse als auch durch intensive Beratung und Gespräche zwischen Lehrerinnen und Eltern vorbereitet.

Neben individuell gestalteten Klassenabschiedsfeiern am Ende der Klasse 4 werden die Schülerinnen und Schüler mit einem gemeinsam gestalteten ökumenischen Abschlussgottesdienst und einer offiziellen Abschiedsfeier in der Turnhalle unserer Schule entlassen. Als Zeichen des Auszugs aus der Schule am Ende eines bedeutenden Lebensabschnitts endet die Feier mit einem Zug der Viertklässler durch das festlich geschmückte Bogenspalier auf dem Schulhof.

## ***Unterricht und Erziehung***

Die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule streben einen Unterricht im Sinne der Schüler- und Handlungsorientierung an.

Das bedeutet, dass der Unterricht sich an den Erfahrungsräumen der Kinder orientiert und, wo möglich, fächerübergreifend erteilt wird. Kinder können auf diese Weise in für sie sinnvollen Zusammenhängen lernen.

Lernen geschieht durch aktive, handelnde Auseinandersetzung mit Neuem und unter Einbeziehung aller Sinne.

Nach unserer Erfahrung beschreiten Kinder unterschiedliche Lernwege. Daher brauchen sie im Unterricht differenzierte Methoden, Spielräume und Übungen, die sie in ihrem Lernprozess unterstützen und ihnen wichtige Erfolgserlebnisse vermitteln. Unsere Erfahrung zeigt weiterhin, dass Lernen immer dort stattfindet, wo tragfähige Beziehungen zwischen den Lehrenden und Lernenden bestehen.

Auch wenn der Unterricht in der Grundschule spielerische Elemente für das Lernen nutzt, werden alle Kinder auch lernen müssen, dass es verbindliche Anforderungen gibt und Konzentration, Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer für das Lernen unverzichtbar sind.

Auf dieser Grundlage ist es unser Ziel, dass unsere Schülerinnen und Schüler zunehmend selbständiger werden und lernen, Verantwortung für sich selbst, aber auch für die Gemeinschaft zu übernehmen. So sind z.B. Hausaufgaben so zu stellen, dass Kinder sie selbstständig und zuverlässig erledigen können.

In offenen Unterrichtsformen, wie z.B. „Freie Arbeit“, Tagesplanarbeit oder Wochenplanarbeit können Kinder motiviert werden, eigenverantwortlich zu arbeiten und selbst Schwerpunkte zu setzen.

Wo es möglich und sinnvoll ist, werden projektorientierte Unterrichtsphasen, Projekt-tage oder -wochen durchgeführt, um den Lernwegen und der sich entwickelnden

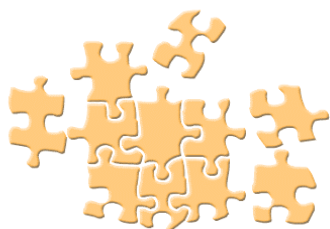
Selbständigkeit der Kinder Raum zu geben, z. B. im Rahmen der Verkehrserziehung, bei der Arbeit im Schulgarten oder bei anderen Arbeitsschwerpunkten.

Je nach Fach, Thema und Lerngruppe können die genannten Ziele und Lernformen in unterschiedlicher Ausprägung umgesetzt werden. Das Arbeiten nach diesen Prinzipien ist abhängig von den politischen Rahmenbedingungen (Klassengröße, finanzielle Ausstattung, Aus- und Fortbildung).

Für uns ist es kein Widerspruch, dass Kinder individuelle Lernwege gehen und gleichzeitig voneinander und miteinander lernen. Sie sollen im Lebensraum Schule und in ihrer Klasse Gemeinschaft erleben und zu Achtung und Hilfsbereitschaft anderen gegenüber erzogen werden.

Wir haben uns bewusst für einen weiterentwickelten jahrgangsbezogenen Unterricht in der Schuleingangsphase entschieden. In unseren ersten Klassen werden Kinder mit sehr unterschiedlichen Lernerfahrungen unterrichtet. Es bestehen außerdem für uns deutlich sichtbare Alters- und Reifeunterschiede zwischen den Kindern einer Klasse. Dadurch besteht schon jetzt eine große Heterogenität mit all ihren Problemen aber auch Chancen in den Klassen, der wir durch oben beschriebene Unterrichtsformen gerecht werden müssen und wollen.

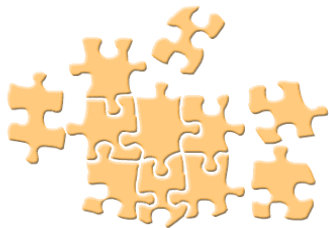
Im Mai 2005 haben wir uns entschieden Korrespondenzschule zu werden. Innerhalb dieses Vorhabens wollen wir unseren Unterricht weiter entwickeln. Methodenkompetenzen, Teamfähigkeiten, Kommunikationsfähigkeiten und Entwicklungsbereitschaft sollen tragende Säulen der Unterrichtsentwicklung der nächsten Jahre an der Sudbrackschule sein.



Die neuen Lehrpläne und Richtlinien für die Grundschule, die seit Beginn des Schuljahres 2004/2005 in der Erprobung sind, werden auch von uns erprobt.

Die Fachkonferenzen stellen in den Lehrerkonferenzen die neuen Lehrpläne und Richtlinien ihres jeweiligen Faches vor. (Arbeitsvorlage siehe Anlage)

Sie arbeiten die Unterschiede zu den vorherigen Lehrplänen und Richtlinien heraus und stellen diese dem Gesamtkollegium dar. Außerdem erarbeiten sie anhand eines Themas eine mögliche Unterrichtseinheit in ihrem Fach, erproben diese, legen verbindliche Anforderungen fest und berichten über ihre Ergebnisse und Erkenntnisse in der Gesamtkonferenz. Die Fachkonferenz Sachunterricht wird im Februar 2006 ihre Erprobungsergebnisse der unteren Schulaufsicht vorlegen.



## **Fördern, Fordern und Beurteilen**

Alle Kinder wollen etwas leisten und Anerkennung erfahren. Aber Kinder können nicht alle zum gleichen Zeitpunkt gleiche Leistungen erbringen.

Die Entwicklung einer tragfähigen Leistungsbereitschaft beim Kind kann nur gelingen, wenn es Konzentration und Anstrengungsbereitschaft entwickeln lernt und gleichzeitig eine kontinuierliche Würdigung seiner Lernfortschritte erfährt.

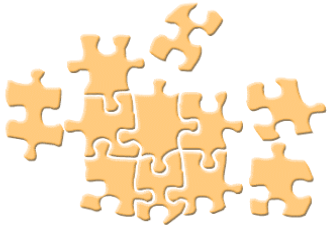
Schülerinnen und Schüler, die es schwerer haben zu lernen oder mehr Zeit brauchen, müssen an gut dosierten Aufgaben ihre Kräfte nutzen und entwickeln können.

Ebenso sollen leistungsstarke Kinder in unserer Schule die Möglichkeit haben, ihre Stärken weiterzuentwickeln und können damit u.a. die Gemeinschaft oder andere Kinder unterstützen.

Der Unterricht sollte so angelegt sein, dass alle Kinder einen ihnen gemäßen Anspruch und Förderung erfahren.

Die zusätzlichen Förderstunden in kleinen Lerngruppen sind grundsätzlich für die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler vorgesehen.

Wir haben in den letzten 2 Jahren an einem Förderkonzept in der Schuleingangsphase gearbeitet, das den oben beschriebenen Vorsätzen gerecht werden soll. Dieses Förderkonzept liegt als Anlage dem Schulprogramm bei. Es wird jeweils am Ende eines Schuljahres evaluiert und weiterentwickelt. Wegen einer ständigen Lehrerunterversorgung konnten wir allerdings unser erarbeitetes Förderkonzept nur in Ansätzen verwirklichen. Wir hoffen daher auf eine bessere Stellenbesetzung, damit unsere erarbeiteten Wege und Ziele auch durchgeführt und erreicht werden können.



Ein Lernen nach den oben genannten Prinzipien ist für uns mit einem Leistungsverständnis verbunden, das sich nicht an Noten orientiert, sondern bei allen Schülerinnen und Schülern Interesse, Lern- und Anstrengungsbereitschaft fördern und erhalten soll.

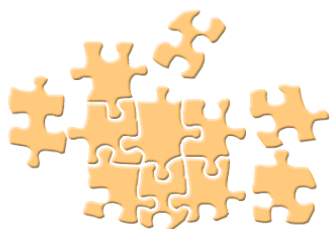
Wir fragen also nicht: Wer bringt die besten Ergebnisse?

Sondern: Welchen Grad an Selbständigkeit, an produktivem Denken hat das Kind? Wie versucht es, Anforderungen zu bewältigen, auch Frustrationen zu verarbeiten? Welche Aufgaben nimmt sich das Kind selbst vor?

In Zeugnissen in Berichtform können die Eltern und Schüler wichtige Informationen über die Leistungen ihres Kindes und seine Fortschritte erhalten. Berichtzeugnisse beschreiben die individuelle Lernentwicklung des Kindes, sein Arbeits- und Sozialverhalten, die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft im Allgemeinen und auf die Fächer bezogen. Als Grundlage dienen die in den Richtlinien und Lehrplänen festgelegten Inhalte und Ziele.

Das Berichtzeugnis hat gegenüber dem Notenzeugnis im Sinne einer ermutigenden Leistungserziehung eindeutige Vorteile.

Deshalb halten wir auch die derzeitige politische Entwicklung für grundsätzlich falsch, in der auch zukünftig schon die Kinder des 2. Schuljahres benotet werden sollen.



## **Werteerziehung**

Alle Indizien weisen darauf hin, dass Schulen sich stärker als bisher ihres Erziehungsauftrags bewusst werden müssen. Angesichts eines deutlichen Rückgangs familiärer Erziehungspotentiale und konkurrierender Wertvorstellungen in der Gesellschaft und in den Medien kommt gerade der Schule die Aufgabe zu, allen Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen, soziale Verhaltensweisen und ein Verständnis für die Bedeutung von Werten zu vermitteln. Dies geht nicht durch Bekehrungen oder Belehrungen, sondern bedarf einer entsprechenden Gestaltung von Unterricht und Schulleben.

Werteerziehung findet in den Richtlinien und Lehrplänen Ausdruck in Begriffen wie:

- Mündigkeit
- Mitverantwortung
- Handlungsfähigkeit
- Urteilsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Konsensfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit

Das Erfahren und Erleben dieser Wertvorstellungen fließt in unsere alltägliche Unterrichtsarbeit ein. Jedoch sind Voraussetzungen notwendig, um diese Werte erfahrbar zu machen und schließlich zu leben. Wir spüren, dass Tugenden wie Rücksichtnahme, Ordnung, Pünktlichkeit, Höflichkeit, Sauberkeit und Fleiß mehr und mehr vernachlässigt werden. Für den Schulalltag ist das Berücksichtigen und Einhalten dieser Tugenden unerlässlich, um die in den Richtlinien angestrebten pädagogischen Ziele und Werte zu erreichen.

Uns ist sehr bewusst, dass sowohl Lehrerinnen und Lehrer als auch Eltern diese Tugenden vor- und mitleben müssen, um sie für unsere Kinder erfahrbar zu machen.

Wir Erwachsenen haben eine große Verantwortung:

- Grenzen ziehen,
- sich auf Konflikte einlassen und Argumente liefern,
- Position beziehen und begründen,

***aber auch liebevolle Zuwendung, die Kinder ernst nimmt,***

***sich Zeit nehmen,***

***Zuversichtlichkeit ausstrahlen und eine optimistische***

***Zukunftsperspektive spüren lassen.***

Wir dürfen keine Beliebigkeit vermitteln, sondern müssen uns an die in der Schulordnung festgeschriebenen Regeln und Rituale halten und sie einüben. Regelverletzungen müssen Folgen haben, damit die Regeln letztendlich akzeptiert werden.

**Wer keine Orientierung bietet, vernachlässigt Kinder, dies wollen wir uns und den Eltern immer wieder aufzeigen.**

### **Schulregeln der Sudbrackschule**

- Wir achten uns gegenseitig und gehen rücksichtsvoll miteinander um!
- Ich gehe immer langsam und leise durch das Schulgebäude - besonders während der Unterrichtszeit. Auf der Treppe gehe ich möglichst rechts.
- Ich beschimpfe, bewerfe, schlage und bespucke meine Mitschüler nicht.



STOP heißt STOP!



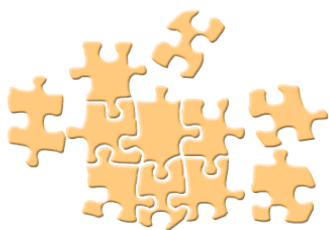
- Das Eigentum anderer Kinder nehme ich nicht weg, werfe es nicht herum, verstecke und beschädige es nicht. Das gleiche gilt auch für alle Bilder, Ausstellungsstücke und Pflanzen im Gebäude und auf dem Hof.
- Ich lasse andere Kinder in Ruhe spielen, wenn ich mitspielen möchte, frage ich.
- Ich spiele mit dem Fußball nur auf den vorgesehenen Fußballplätzen und klettere nicht auf Tore und Gitter.
- Ich laufe nicht auf Bänken und Glaskuppeln herum. Ich halte den Schulhof sauber und werfe Abfälle in die Abfallkörbe.
- In den Pausen bleibe ich auf dem Schulhof. Erst wenn es schellt, gehe ich direkt in die Klasse.
- Zur Toilette gehe ich nur, wenn ich wirklich muss! Ich vergesse nicht die Toilette sauber zu halten, zu spülen und mir die Hände zu waschen. Danach verlasse ich sofort den Toilettenraum; denn ich weiß: Die Toilette ist kein Spielplatz!
- In den Regenpausen bleibe ich in der Klasse und spiele dort ruhig und leise.

## **STOPP – Regeln im Unterricht**

Die in unserer Schulordnung festgeschriebenen Regeln sollen uns helfen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder und Lehrerinnen sich wohl fühlen. Die Regeln sollen von allen anerkannt und ernst genommen werden. Durch das Einhalten der Regeln wird ein Schulleben möglich, in dem alle in Ruhe lernen, arbeiten und spielen können. Besonders wichtig ist uns ein ungestörter Verlauf des Unterrichts.

Jedes Kind soll im Unterricht sein Wissen und seine Fähigkeiten einbringen und in Ruhe lernen können. Nur, wenn alle sich an die vereinbarten Regeln im Unterricht halten, ist das möglich.

Die STOPP – KARTE soll in allen schulischen Bereichen unser Regelsignal werden. Kinder, die grob gegen Regeln verstoßen, werden durch die STOPP-KARTE an das Einhalten der Regel erinnert. Bei dreimaligem Erhalt einer STOPP-KARTE führt der Klassenlehrer mit dem Kind ein Beratungsgespräch und es wird schriftlich festgehalten, was das Kind künftig an seinem Verhalten ändern will. Kind, Lehrer und die Eltern unterschreiben diese Erklärung, um dem Kind zu zeigen, wie wichtig allen an der Erziehung Beteiligten das Einhalten von Regeln ist.



## **Das FAUSTLOS - Programm**

Seit Beginn des Schuljahres 2005/06 arbeiten alle Klassen wöchentlich eine Stunde am FAUSTLOS - Programm.

Nachdem einige Kolleginnen von der FAUSTLOS - Fortbildung berichtet hatten, entschieden wir uns, dieses Programm verbindlich in den Stundenplan aufzunehmen. Wir erachten es als sehr wichtig, dass die Kinder eine Erweiterung des Verhaltens- und Erlebensrepertoires erfahren, um somit flexibler mit den verschiedensten sozialen Situationen umgehen zu können. Gleichzeitig erwarten wir von dem Programm, dass die Schüler/innen an Konfliktfähigkeit gewinnen. Wir sehen hierin die Chance, der Gewaltbereitschaft an unserer Schule vorzubeugen und ein friedliches Miteinander zu fördern

FAUSTLOS ist ein Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Prävention von aggressivem und gewaltbareitem Verhalten bei Kindern im Grundschulalter.

FAUSTLOS vermittelt alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen

Empathie

Impulskontrolle

Umgang mit Ärger und Wut.

Die drei Einheiten haben folgende Inhalte:

#### Training des Einfühlungsvermögens (Empathie)

Hier lernen die Kinder, eigene Gefühle und die anderer Menschen wahrzunehmen, erfahren Möglichkeiten und eigene Gefühle gegenüber Anderen auszudrücken. Sie üben, sich mit der emotionalen Befindlichkeit einer anderen Person zu identifizieren. Die Schüler/innen übernehmen die Perspektive und Rolle einer anderen Person und lernen, auf andere Personen einzugehen.

#### Impulskontrolle

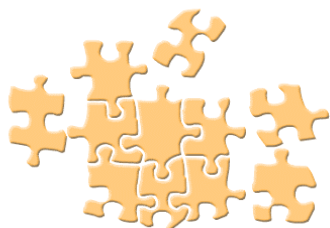
Hier lernen die Kinder Möglichkeiten kennen, wie sie ihre Probleme selber lösen können, aber auch wie man sich entschuldigt, wie man andere höflich unterbricht, wie man andere angemessen und freundlich um etwas bittet, wie man Ich-Botschaften aussendet...

Dazu wird immer wieder das Programm „Die fünf Schritte zur Problemlösung“ eingeübt.

#### Umgang mit Ärger und Wut

Hier lernen die Kinder, mit ihrem Ärger und ihrer Wut so umzugehen, dass sie sich und andere damit nicht verletzen. Dabei lernen sie das Programm „Die vier Schritte zum konstruktiven Umgang mit Ärger und Wut“ kennen und anzuwenden. Dieses beinhaltet Techniken zur eigenen Beruhigung und Selbstbeherrschung.

Nach einem Jahr wird dieses Programm evaluiert werden.



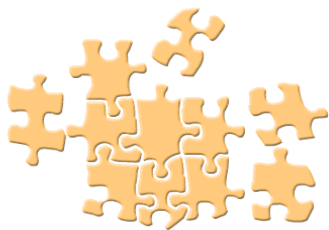
## **Das Streitschlichterkonzept**

Kinder des dritten Schuljahres werden im Laufe des 2. Halbjahres zu Streitschlichtern der Schule ausgebildet.

Wenn sie im vierten Schuljahr sind, stellen sie sich allen Kindern der Schule vor und erklären ihre Aufgabe.

Die Streitschlichter sind in den Hofpausen mit gelben Warnwesten gekennzeichnet. Kinder, die Ärger haben oder in einen Streit verwickelt sind, können mit Hilfe der Streitschlichter diesen Streit beilegen.

Erfahrungen mit dieser Vorgehensweise zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Verhaltensweisen zu reflektieren und eventuell auch kleinschrittig zu ändern.



Ein weiterer Aspekt unserer Werteerziehung ist die **religiöse Erziehung**.

Als Ziel der religiösen Erziehung an unserer Schule schließen wir uns Jörg Zink an:

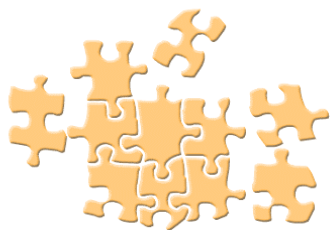
„Es kommt nicht darauf an oder nicht so sehr, dass ein Kind viele Verse aufsagen kann oder recht viele Geschichten aus der Bibel weiß. Es ist nützlich, wenn das hinzukommt. Wichtiger ist, dass es ein Mensch wird, der fähig ist, zu lieben und sich für andere hinzugeben. Wichtig ist, dass es frei wird und selbständig, dass es nicht nachmacht, was andere ihm vormachen, sondern ein Gewissen entwickelt und ein Maß findet, mit dem es sein Gewissen misst. Wichtig ist, dass es kein Sklave seiner Angst wird, sondern Vertrauen fasst und seines Weges gewiss wird. Oder dass es nachdenkt und staunen kann, wo andere gedankenlos über ihre Erfahrungen hinwegleben.“

Grundsätzlich steht der christliche Religionsunterricht allen Kindern offen, auch den nicht getauften Kindern und denen, die der christlichen Religion fern stehen oder einer anderen Religion angehören. Er bietet die Möglichkeit der Orientierung und vermittelt ihnen grundlegende Maßstäbe unserer Kultur wie Erziehung zu Mitmenschlichkeit, Hilfsbereitschaft, Achtung und Bewahrung der Schöpfung.

Die Auseinandersetzung mit anderen Sichtweisen und nichtchristlichen Traditionen kann wesentlich dazu beitragen, dass sich Kinder mit Interesse, Respekt und Toleranz begegnen.

Seit vielen Jahren besteht eine gute Zusammenarbeit mit der schulnahen Ev.-Luth. Erlösergemeinde und der kath. Christköniggemeinde. Gemeinsam werden u.a. Schul- und Klassengottesdienste durchgeführt und Erkundungen des Kirchenraums ermöglicht.

In den ersten beiden Schuljahren wird der Religionsunterricht an unserer Schule ökumenisch im Klassenverband erteilt. Hier steht die Klassengemeinschaft im Vordergrund und es ergibt sich die Möglichkeit, fächerverbindend zu unterrichten. In der dritten und vierten Klasse ist der Religionsunterricht konfessionell ausgerichtet.



### ***Beratung in der Sudbrackschule***

Das Zusammenleben von Menschen ist in der heutigen Zeit zunehmend großen Belastungen ausgesetzt. Mit der Einschulung kommen in eine Familie neue Anforderungen, die in Familie und Schule zu Problemen führen können. In den letzten Jahren ist der Beratungsbedarf von Familien des schulischen Umfeldes in hohem Maße gestiegen. In der Sudbrackschule bieten deshalb Schulleitung, Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie derzeit zwei Beratungslehrerinnen Beratung von Kindern, Eltern und Kolleginnen an.

In einer Atmosphäre von Ermutigung und Vertrauen und auf der Grundlage des gegenseitigen Akzeptierens und Achtens sollen in Gesprächen Erziehungs- und Leistungsprobleme benannt und neue Sichtweisen entwickelt werden. Beratung will keine Patentlösungen bieten, sondern Ratsuchenden helfen, mit Problemen selbst fertig zu werden. Dabei ist oft eine Vernetzung mit außerschulischen Einrichtungen und Beratungsstellen erforderlich.

Darüber hinaus gibt es in der Sudbrackschule vielseitige Angebote, die dem Zusammenleben aller am Schulleben Beteiligten dienen, gruppendedynamische Prozesse transparent zu machen, das Lernklima verbessern und Lernentwicklungen fördern.

Auf folgenden Ebenen gibt es Schwerpunkte der Beratungstätigkeit.

## **Information**

Allgemeine Informationsveranstaltungen für die Eltern der zukünftigen Lernanfänger in den Kindergärten des Schulbezirks

### ***Klassenpflegschaftsabende***

***Themenbezogene Informationsveranstaltungen mit Referenten, z.B. zum Thema „Sexueller Missbrauch“, „Kinderliteratur“***

- Informationsabende für Eltern zum Thema „Übergang in weiterführende Schulen“
- Elternsprechtage
- Individuelle Übergangsberatung für Viertklässler

## **Intervention**

Einzelberatung von Eltern und Kindern bezüglich der Schullaufbahn (Fragen der Schulreife, Wiederholungen, Rückversetzungen, Klassenwechsel, Übergang zu weiterführenden Schulen)

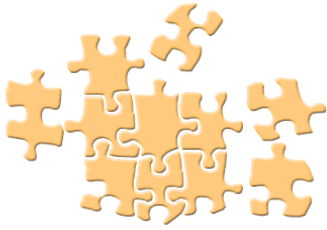
Beratung bei Verzögerung der Lernleistung

Beratung bei Verhaltensauffälligkeiten

Feststellen des sonderpädagogischen Förderbedarfs und Einleiten gezielter Handlungsschritte

Spezielles Förderangebot für ausländische Kinder mit großen Sprachschwierigkeiten

Vernetzung mit außerschulischen Einrichtungen, z. B. Beratungsstellen unterschiedlicher Träger, Logopäden, Psychomotorische Förderstelle



Eine besondere Möglichkeit der Intervention liegt in dem Bereich „Tonfeldarbeit“.

Zwei Lehrerinnen unserer Schule sind für diesen Bereich ausgebildet und beschreiben ihre Arbeit wie folgt:

### **Im Greifen sich begreifen ---- Bewegung wird Gestalt**

Arbeit am Tonfeld

#### ***Eine besondere Art des Förderunterrichts***

Die Arbeit am Tonfeld ist eine pädagogische Entwicklungsarbeit, die den Prozess fördert, dass Kinder zu einer gestärkten Persönlichkeit heranwachsen können.

Sie spricht Kinder an, die – auf Grund welcher Umstände auch immer – Probleme haben, den Schulalltag oder ihr Leben erfolgreich und freudvoll zu bewältigen.

In besonderem Maße zielt diese Förderung – die auch als wichtiges Diagnoseinstrument dienen kann – auf Kinder ab, die

- dem Unterricht nicht folgen können, stören oder verstummen
- Versagensängste haben
- mangelnde Ichstärke und wenig Grundvertrauen in sich besitzen
- sich überfordert fühlen oder zu hohe Ansprüche in sich setzen
- ständig Probleme mit den Mitschülern austragen

- Entwicklungsverzögerungen oder Blockaden zeigen.

Ziel der Arbeit ist es, die verborgenen Kräfte der Kinder zu wecken.

### ***Was geschieht in dieser Förderung?***

Ein Kind sitzt vor einem mit Tonerde eben gefüllten flachen Holzkasten, daneben ein Schälchen mit Wasser. Das Kind gestaltet nun ohne Arbeitsauftrag nach seinen eigenen Ideen seine Welt, nach seinen Wünschen und Bedürfnissen.

Eine in dieser Arbeit ausgebildete Lehrerin begleitet das Kind und stellt dadurch eine zuverlässige, unabhängige Beziehung zu dem Kind her, unterstützt es, gibt Impulse und ermuntert es. Dies ist notwendige Voraussetzung für die Ergreifung neuer Möglichkeiten zur Gestaltung seiner eigenen Persönlichkeitsentwicklung.

Die Erfahrung, die das Kind im Schonraum des Tonfeldes macht, übernimmt es in sein tägliches Leben.

Die Arbeit am Tonfeld wurde entwickelt von H. Deuser, Professor an der staatl. Fachhochschule Nürtingen.

Sie wird durchgeführt in Kindergärten, an Schulen, sowie in sozialen Einrichtungen.

## ***Prävention und Innovation***

Ausgewählte Unterrichtseinheiten unter Einbeziehung von Fachleuten, z. B. zum Thema „Sexualerziehung“, „Sexueller Missbrauch“

Training mit dem DRK zu Soforthilfen im Unterricht

Kollegiumsinterne Fortbildungen, u. a.

Schlichtermodell

Sexueller Missbrauch

Psychomotorische Förderung

Kollegiale Fallberatung

Erlernen von Entspannungstechniken und „Brain Gym“ als Einzelhilfe oder in Kleingruppen

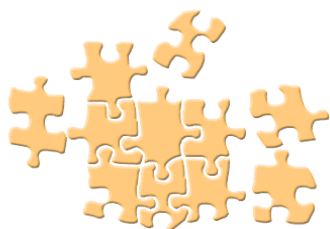
Erarbeiten eines neuen Konzeptes zur Erleichterung des Schulanfangs

### ***Kooperation / Interne Kooperation***

#### ***Kollegiale Fallberatung, Klassenkonferenzen***

Zusammenarbeit mit Einrichtungen des Stadtteils: Kindergärten, Kindertagesstätten, Kirche, Verkehrspolizei, städtische Ämter, Schulen, Schulpsychologische Beratungsstelle, Psychomotorische Förderstelle, Kinderschutzhaus

Beratung von Kindern, Eltern und Kolleginnen und Kollegen braucht Zeit und Raum. Im neu eingerichteten Beratungsraum ist der äußere Rahmen geschaffen, Probleme und Sorgen von Ratsuchenden anzuhören und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.



## ***Integrative Medienpädagogik***

Das Leben unserer Kinder ist immer stärker von Medien geprägt. Einerseits beeinflusst die Technisierung der gesamten Umwelt insbesondere das Freizeitverhalten der Kinder, andererseits ist auch das Lernen in der Schule davon betroffen. Immer neue Medien halten Einzug in den Unterricht, um die Lernmöglichkeiten der Kinder zu erweitern. Die Notwendigkeit, die besondere Zeichensprache der Medien zu verstehen und selbst anzuwenden, erweitert daher die bisherigen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen um eine vierte.

Aber Kinder sollen nicht nur den praktischen Umgang mit Medien lernen, sondern in erster Linie mit der Vielzahl der angebotenen Medien adäquat umgehen können, und dazu ist Medienkompetenz erforderlich. Das beinhaltet:

***die Befähigung zum Umgang mit Medien und den Produkten der Informations- und Kommunikationstechnik***

***die Befähigung der Nutzung der Medien zum Lernen***

***sowie die Urteilsfähigkeit gegenüber den Botschaften der Medien (vgl. Bildungskommission NRW 1995, S. 137).***

An unserer Schule wollen wir den Kindern Medienkompetenz durch eine integrative Medienpädagogik vermitteln. Sachgerechte Medienverwendung, selbstbestimmte, kreative Mediengestaltung und sozialverantwortliche Medienbeurteilung bilden die Eckpfeiler der integrativen Medienpädagogik (vgl. MSWWF 1998, S. 5). Integrativ bedeutet ebenfalls, dass die Vermittlung von Medienkompetenz kein isoliertes Schulfach darstellt, sondern stets im „normalen“ Unterricht verankert sein muss.

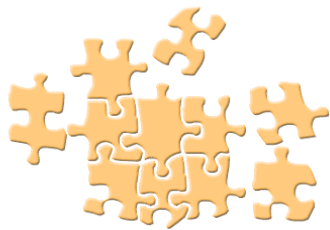
Für den Unterricht an der Sudbrackschule bedeutet dies die Vermittlung folgender Fähigkeiten:

- Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen
- eigene Medienbeiträge gestalten und verbreiten
- Mediengestaltungen verstehen und bewerten

- Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten
- Bedingungen der Medienproduktion und -verbreitung durchschauen und beurteilen

In den einzelnen Schuljahren werden verschiedene Medien den Schwerpunkt im Unterricht bilden.

Das Medienkonzept der Sudbrackschule ist im Anhang beigefügt.



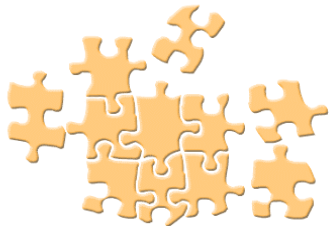
## **Radfahrausbildung**

Die Radfahrausbildung bildet einen wesentlichen Bestandteil der Verkehrserziehung.

Die gesamte Ausbildung erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Generell versteht die Sudbrackschule die Verkehrserziehung nicht nur als Sicherheits-, sondern auch als Bewegungs-, Sozial- und Umwelterziehung.

Der Schwerpunkt der Radfahrausbildung liegt im vierten Schuljahr. Allerdings werden in den Klassen 1 bis 3 vorbereitende Übungen in der Turnhalle, auf dem Schulhof, auf dem Verkehrsübungsplatz (wenn möglich) und auf den Geh- und Radwegen nahe der Schule durchgeführt. Im vierten Schuljahr erfolgt die Ausbildung in enger Zusammenarbeit mit der Polizei im Realverkehr.

In allen Schuljahren sollen die Praxiserfahrungen der Schüler und Schülerinnen durch theoretischen Unterricht vorbereitet, ergänzt und reflektiert werden.



## **4. Elternarbeit**

Unter Elternarbeit verstehen wir die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Lehrern/Lehrerinnen und Eltern zum Wohle der Kinder.

Die gemeinsame Erziehungsarbeit in der Schule setzt eine gegenseitige vertrauensvolle Offenheit und einen aktiven Informationsaustausch zwischen Eltern und Lehrern voraus. Zur Identifizierung mit der Sudbrackschule müssen die Kinder die aktive Teilnahme der Eltern am Schulleben erleben (Elternsprechtage, Hospitation des Unterrichts, Klassenpflegschaftsversammlungen, Schulfeste, gemeinsame Ausflüge usw.).

Elternarbeit, wie wir sie an der Sudbrackschule verstehen, geht über die Mitwirkungspflichten und Rechte der Eltern hinaus. Diese sind bereits im Schulmitwirkungsgesetz geregelt.

Elternarbeit findet auf drei verschiedenen Beziehungsebenen statt:

- Eltern ↔ Lehrer
- Eltern ↔ Kind im Bereich Schule
- Eltern ↔ Lebensraum Schule

### **Eltern ↔ Lehrer**

Damit Eltern Erziehungsarbeit in der Schule wahrnehmen können, sind sie auf umfassende Informationen aus der Schule angewiesen. Dazu gehören Aufklärung zu den Lerninhalten, zur besonderen Schulsituation und Vorkommnissen sowie zum Sozialverhalten der Kinder. Außerdem muss Unterrichtsausfall – sofern möglich – frühzeitig und rechtzeitig bekannt gegeben und begründet werden.

Die Teilnahme am Unterricht nach Absprache mit den Lehrern gewährt einen Einblick in die Schularbeit und wird als Möglichkeit des Gespräches und Austausches gewünscht. Neben den direkten Gesprächen erhalten die Eltern weitere wichtige In-

formationen aus Briefen (Briefkasten der Kinder) und auf Elternabenden. Es ist unverzichtbar, dass Eltern sich um diese Informationen kümmern. Eltern wiederum sind aufgefordert, für die Lehrer wichtige Informationen aus dem häuslichen Umfeld einzubringen.

### **Eltern ↔ Kind im Bereich Schule**

Eltern müssen ihre Kinder in der Grundschulzeit mit Interesse begleiten. Dazu gehört das häusliche Gespräch mit den Kindern über den Schulalltag und die Hilfestellung und Lösungsangebote bei aufkommenden Problemen (z. B. Probleme mit Mitschülern). Die Mitarbeit der Eltern an verschiedenen Aktivitäten der Schule ist wichtig, denn sie zeigt den Kindern das Interesse ihrer Eltern am Schulalltag. Die Unterstützung bei Ausflügen, Festen und anderen Schulaktivitäten (z. B. in Projekten) zeigt Möglichkeiten der elterlichen Mitarbeit auf. Im Sinne von "Öffnung der Schule" unterstützen wir die Bereitschaft der Eltern, den Kindern Einblicke in ihre Arbeits- und Berufswelt zu gewähren.

Um das Zusammenleben der Kinder in der Klasse zu stärken, sollten die Eltern freundschaftliche Kontakte der Kinder untereinander auch außerhalb der Schule fördern.

### **Eltern ↔ Lebensraum Schule**

Schule benötigt das Engagement sowohl von Lehrern als auch Eltern. Die Elternschaft sollte die Schule im Stadtviertel und in der Öffentlichkeit vertreten. Dazu gehört auch die Schulvertretung gegenüber dem Schulträger und in der Politik.

## **5. Kooperation mit außerschulischen Partnern**

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern hat einen großen Stellenwert für uns, denn wir erfahren im Gedankenaustausch, im Beraten, im Rat suchen, und bei Besuchen nicht nur etwas über die Arbeit anderer Institutionen, sondern auch über unsere eigene Arbeitsweise.

Die Kontaktaufnahme zu außerschulischen Partnern geschieht immer zum Wohl der Kinder, die wir beschulen. Jedoch nehmen auch andere Institutionen den Kontakt zu uns auf, um etwas über unsere Arbeitsweise mit den Kindern zu erfahren und darüber mit uns ins Gespräch zu kommen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Stadtteil ermöglicht eine größere Transparenz und hat auch eine bessere Vernetzung zur Folge.

Die zu diesem Zeitpunkt außerschulischen Partner der Sudbrackschule sind:

Kindergärten

Kindertagesstätte

Nachbarschulen

Primarstufenseminar

Universität

Dienstleistungszentrum der Stadt Bielefeld

Frauenhaus

Kinderschutzbund

Ev. Jugend

Falken

Ev. Gemeindedienst

Ev. und kath. Kirchen

Polizei im Stadtteil

Verkehrspolizei

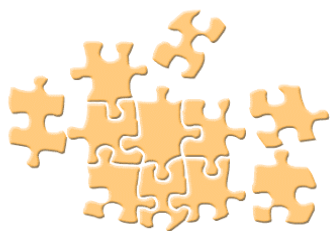
Schulberatungsstelle

**Exemplarisch** wird die Zusammenarbeit mit einigen Einrichtungen näher beschrieben:

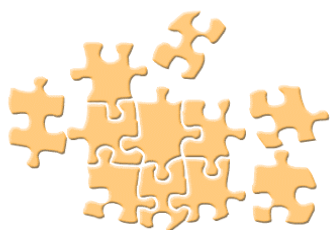
Mehrmals jährlich treffen sich Vertreterinnen der Kindergärten und Kindertagesstätten und Kolleginnen der Sudbrackschule, um die inhaltliche Arbeit aufeinander abzustimmen und sich gezielt über den Übergang auszutauschen oder über Veränderungen oder Verbesserungen nachzudenken. Dabei steht das Schulfähigkeitsprofil im Mittelpunkt der Gespräche und Planungen.

Um die Eltern rechtzeitig auf die Einschulung vorzubereiten, finden Elternabende in den Räumen der Kindergärten oder Kindertagesstätten statt. Thematisch geht es an diesen Abenden um das Schulfähigkeitsprofil. Erzieherinnen und Lehrerinnen bauen Stationen für die Eltern auf, an denen zu bestimmten Schwerpunkten wie z.B. Motorik oder sozialem Verhalten (siehe 5 Säulen des Schulfähigkeitsprofils) Material von Eltern gesichtet bzw. ausprobiert werden kann.

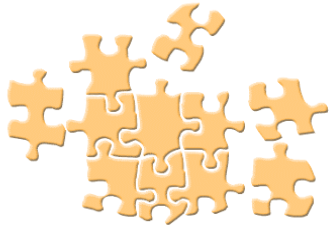
Unsere zukünftigen Schulanfänger werden vor den Sommerferien an einem Nachmittag in die Schule eingeladen. Hier haben sie Gelegenheit, ihre Klassenlehrerinnen und ihre Klassenkameraden und Klassenkameradinnen kennen zu lernen.



Weiter soll an dieser Stelle die Zusammenarbeit mit der Universität erwähnt werden. Sie ist uns deswegen sehr wichtig, weil wir einen aktuellen Erfahrungsaustausch mit Studenten und Studentinnen erleben, der immer wieder über neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Unterrichtsfächern und deren Methodik und Didaktik und in den Erziehungswissenschaften informiert. Außerdem finden immer wieder Unterrichtsprojekte statt, die seitens der Universität initiiert und begleitet werden. Regelmäßig leisten Student/innen Praktika an der Sudbrackschule ab.



Regelmäßige Zusammenarbeit findet im Rahmen der Offenen Ganztagschule mit den Falken und der evangelischen Jugend statt. (Siehe Konzept der Offenen Ganztagschule)

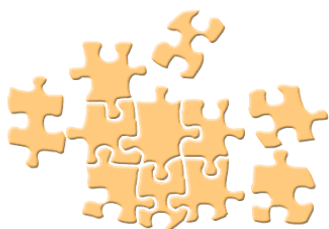


Die Zusammenarbeit mit dem evangelischen Gemeindedienst ist stets im Fluss.

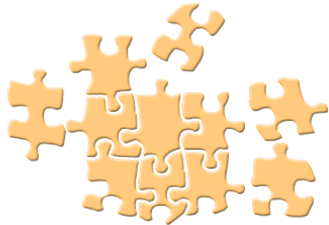
Im Moment bietet eine Mitarbeiterin des evangelischen Gemeindedienstes eine Elternsprechstunde für Eltern mit Migrationshintergrund an.

Regelmäßige Themenvormittage bei einer Tasse Kaffee sollen den Migrationseletern die Schwellenängste für Schule nehmen und sie in erzieherischen Fragen sensibilisieren.

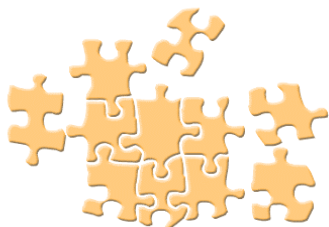
In der nächsten Zeit ist es angedacht, ein Elterntraining für Eltern der Sudbracksschulkinder anzubieten.



Die Zusammenarbeit mit der Bezirkspolizei im Stadtteil ist sehr fruchtbar. Durch kurze Wege und großes Schulengagement sind die beiden Polizisten stets ansprechbar und in und an der Schule aktiv.



Seit vielen Jahren wird die Sudbrackschule von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes unterstützt. Die regelmäßige Arbeit mit Kindern, die in einigen Bereichen besondere Unterstützung benötigen ist sowohl für die Kinder als auch für die Lehrerinnen gewinnbringend und hilfreich.

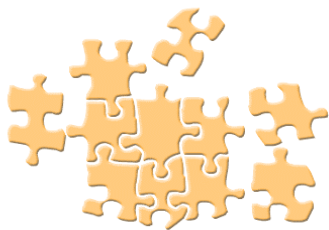


## **Die offene Ganztagschule Sudbrack**

Im Anhang ist unser inhaltliches Konzept der Offenen Ganztagschule abgedruckt. Auch in diesem Bereich befindet sich das Bild des Puzzles, da wir ständig die Arbeit in der Offenen Ganztagschule hinterfragen und dadurch bemüht sind, die Qualität zu verbessern.

Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2005/2006 wird eine Lehrerin der Schule als Beratungslehrerin in der OGS eingesetzt. Außerdem arbeiten mehr Lehrerinnen in der Hausaufgabenbegleitung und in der Förderung von Kindern.

Weiterhin ist der Einsatz eines Mitarbeiters der Falken geplant, der von Beruf Diplom-Psychologe ist und für den Fortbildungsbereich der Mitarbeiter/innen in der OGS zuständig sein wird.



## **6. Qualitätssicherung an der Sudbrackschule**

Lehrerinnen und Lehrer sind Garanten der Qualität.

Pädagogischer Konsens aller an Schule Beteiligten ist erforderlich und notwendig (z.B. auch für schulscharfe Ausschreibungen).

Qualitätssicherung impliziert auch die Auseinandersetzung mit neuen pädagogischen, entwicklungspsychologischen und fachdidaktischen Erkenntnissen.

In Kooperation, Arbeitsteilung und Delegation hat Schulleitung die Verantwortung.

Qualitätssicherung hängt selbstverständlich auch ab von Land ( RL/LP und Lehrerzuweisung) und Stadt (Gebäudeunterhaltung). Jedoch sind hier vorrangig die an unserer Schule gegebenen Bedingungen zu sehen, unter denen wir unsere Qualität sichern müssen.

Qualitätssicherung findet auf mehreren Ebenen statt:

Kinder	Erziehung	Unterricht	Lehrer/-innen
--------	-----------	------------	---------------

<p>Erfahrung von Schlüsselqualifikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Lernen lernen</li> </ul> <p>Anstrengungsbereitschaft</p> <p>Kooperationsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilfsbereitschaft</li> </ul> <p>Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten lt. RL/LP</p> <p>Wertehaltungen erfahren</p>	<p>Absprache über Erziehungskonzepte für einzelne Kinder, für einzelne Klassen, für Jahrgänge für die ganze Schule</p> <p>( finden auch Ausdruck in verbindlichen Schulregeln)</p> <p>Verbindlichkeit dieser Absprachen für alle Beteiligten</p>	<p>Absprachen über Unterricht in :</p> <p>Fachkonferenzen</p> <p>Jahrgangskonf.</p> <p>Lehrerkonferenzen</p> <p>Paralleles Arbeiten</p> <p>Leistungsanforderung</p> <p>Leistungsbewertung</p> <p>Leistungskontrolle</p> <p>Projektorientiertes, fächerübergreifendes Arbeiten ermöglichen</p> <p>Freiarbeit</p> <p>Wochenplan</p> <p>Projekte</p> <p>Begegnung mit Sprachen</p>	<p>Kommunikation a</p> <p>Grundlage</p> <p>Kollegiumsintern</p> <p>Fortbildungen</p> <p>Studientage</p> <p>Individuelle Interessenfortbildung</p> <p>Notwendige fachliche Fortbildungen</p> <p>Vorstellung und Weitergabe der Ergebnisse</p> <p>Professionelle Verantwortung</p>
---	--	---	--

## **7. Evaluation**

Unser Schulprogramm ist der Ausdruck unserer pädagogischen Zielsetzung, es macht unser Konzept und unsere pädagogische Philosophie deutlich und formuliert den pädagogischen Konsens.

Jedoch wollen wir mit unserem Schulprogramm keine Konsensdiktatur ausdrücken, sondern es muss immer Veränderung und Optimierung möglich sein. Deshalb kommt der Evaluation eine besondere Bedeutung zu. Evaluation heißt für uns Bilanz zu ziehen, um zu bestätigen oder um Veränderungen herbei zu führen. Wir verstehen Evaluation zunächst als schulinterne Evaluation, d.h. wir wollen die von uns formulierten pädagogischen Aufgaben und Ziele nach Bedarf immer neu in den Blick nehmen, überprüfen und, wo es sinnvoll ist, verändern. Gleichzeitig ist uns wichtig, dass wir die gestellten Vorgaben und Aufgaben als verbindliche Orientierung verstehen, die zwar Spielräume zulassen, jedoch im Kernanliegen unmissverständlich und eindeutig sind.

Das bedeutet Kommunikation, Austausch und Kooperation über und für unsere eigene Arbeit, u.a. auch mit Personen, die zunächst mit dem Schulalltag wenig zu tun haben. So unterliegen unsere Arbeit und ihre Ergebnisse nicht nur einer ständigen Selbstvergewisserung und Rechenschaftslegung, sondern mehr als je zuvor einer öffentlichen Kontrolle. Auf diesem Hintergrund halten wir unter besonderen Fragestellungen auch eine externe Evaluation als Unterstützung und Weiterentwicklung unserer schulischen Arbeit für sinnvoll.

Evaluation nutzen wir zum Einen besonders bei der Planung, Gestaltung und Reflexion des täglichen Unterrichts, z.B. beim Austausch und der Weiterentwicklung von Unterrichts- und Erziehungskonzepten oder der Analyse von Schülerleistungen. Weiterhin findet Evaluation auch bei allgemeinen pädagogischen Themen statt, die zu einer Diskussion, Veränderung und Optimierung des beruflichen Handelns Anlass geben.

So findet Evaluation auf verschiedenen Ebenen statt:

bei der Planung, Gestaltung und Reflexion des eigenen Unterrichts

in Fachkonferenzen

in päd. Konferenzen

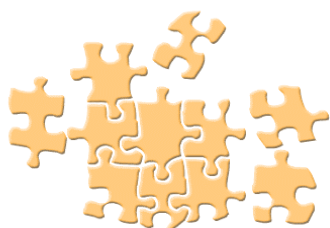
in Jahrgangskonferenzen

in Schulkonferenzen

durch Außensicht: Nachbarschulen, Institutionen, die für unsere Arbeit unerlässlich sind (siehe außerschulische Partner)

Es ist uns wichtig, bei Evaluationsprozessen alle Beteiligten und Betroffenen in Gespräche einzubeziehen. Evaluationsergebnisse einzelner Gruppierungen müssen im Plenum vorgestellt und diskutiert werden. Nach einer Evaluationsrunde können Maßnahmen zur Veränderung stehen, so dass eine Qualitätsverbesserung in den schulischen Handlungsfeldern möglich wird. Evaluationsgespräche sollen immer dann stattfinden, wenn Bedürfnis, Anlass oder Notwendigkeit dazu besteht.

Der zeitliche Umfang eines Evaluationsprozesses ergibt sich aus der Thematik und ist nicht von vornherein festzulegen.



**Im Frühjahr 2005 hat sich das Kollegium entschieden, eine Evaluation von außen durchführen zu lassen. Die Evaluation „SEIS“ (= Selbstevaluation an Schulen) ist wie folgt beschrieben:**

### ***SEIS Befragung der Fa. Bertelsmann***

#### ***Der Qualitätsvergleich***

SEIS ist ein standardisiertes Instrumentarium für die Selbstevaluation in Schulen. Es wurde in den Jahren 2001-2004 im Rahmen eines Pilotprojekts des „Internationalen Netzwerks innovativer Schulsysteme“ (INIS) entwickelt. Beteiligt waren unter der Federführung der Bertelsmann Stiftung insgesamt 41 Schulen sowie Experten und Vertreter von Bildungsbehörden aus acht Nationen.

#### ***Idee des Berichtswesens***

Die INIS –Berichte sollen den Schulen nichts beweisen (z.B. im Sinne eines Rankings), sondern Schulentwicklungsimpulse liefern.

Die Schulentwicklungsimpulse sollen sich ergeben  
aus dem Vergleich der Antworten verschiedener Befragungsgruppen  
aus einem Datenvergleich zwischen Schulen  
perspektivisch: aus einem Vorjahresvergleich.

#### **Ziele des INIS-Qualitätsvergleichs**

Steuerungsinstrument für Schulleitungen und Kollegien

Qualitätsentwicklung von Schulen

Schulentwicklungsprozess effizienter, effektiver, systemischer und nachhaltiger gestalten

Entscheidungsgrundlage für die Planung des Schulentwicklungsprozesses liefern

Kern des Qualitätsvergleichs

ist das gemeinsame Qualitätsverständnis. Hierzu gibt es fünf Basis-Dimensionen, die eng miteinander verwoben sind.

Lernen und Lehren

Führung und Management

Klima und Kultur

Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags

Zufriedenheit

Jede dieser Dimensionen wird durch Kriterien und Indikatoren genauer beschrieben.

### **Datenerhebung**

erfolgt mit Hilfe von Fragebögen. Sie sind unmittelbar von den im Qualitätsverständnis festgelegten Kriterien und Indikatoren abgeleitet. Beteiligt an der Befragung sind Schüler, Eltern, Lehrer, sonstige Mitarbeiter. (SLEF=Schulleitungsformular)

### ***Darstellung der Ergebnisse***

Die Ergebnisse werden auf verschiedene Arten dargestellt, als Säulendiagramm oder in Tabellenform.

Von ein paar Ausnahmen abgesehen, in denen eine zweistufige Antwortskala (Ja/Nein) verwendet wurde, wurde die überwiegende Anzahl der Fragen von den Befragten auf einer fünfstufigen Skala beantwortet. Diese beinhaltet die folgenden Antwortkategorien:

Stimme voll zu (im Bericht ++)

Stimme eher zu (im Bericht +)

Stimme eher nicht zu (im Bericht - )

Stimme gar nicht zu (im Bericht -- )

Weiß nicht (im Bericht o)

Es gibt Standardkommentare zu den Ergebnissen, die besonders auffällige oder interessante Aspekte hervorheben, die die Schulen bei der Planung ihrer Schulentwicklung eingehender untersuchen können.

### ***Interpretation der Ergebnisse***

Der Bericht ist sehr umfangreich und in seiner Gesamtheit mit Sicherheit zu komplex, um von jedem einzelnen Beteiligten gelesen und analysiert zu werden. Es ist daher sinnvoll, zunächst Informationen zu den Bereichen herauszusuchen, die für die Schule besonders relevant sind, z.B. Daten zu den Entwicklungsschwerpunkten im Schulprogramm.

In welchen Bereichen deuten die Daten auf spezifische Stärken der Schule hin?

In welchen Bereichen gibt es möglicherweise noch Entwicklungsbedarf?

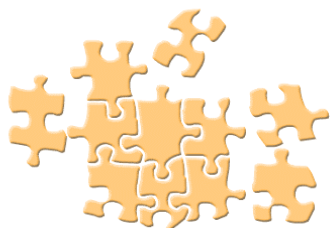
### ***Chancen der erhobenen Daten***

Diskussion orientiert sich an Fakten und nicht an Befindlichkeiten

Die Vergleichsdaten können Impulse für den Schulentwicklungsprozess geben.

Verschiedene Datenquellen lassen sich in Beziehung setzen.

**Zurzeit befindet sich das Kollegium der Sudbrackschule in der Auswertungsphase um Schwerpunkte für die notwendige Weiterarbeit festzulegen.**



## 8. Sichtweise des Kollegiums

Das Kollegium der Sudbrackschule sieht ihr Schulprogramm als die pädagogische Plattform, die eine Verständigungsgrundlage bildet,

Kompetenzen ausdrückt, gemeinsame Verantwortung bewusst macht und Ziele für die Weiterentwicklung aufzeigt. Wir sehen unser Schulprogramm als einen fortlaufenden Prozess, in dem geplant, abgewogen, diagnostiziert, bewertet, erweitert und verändert wird. Hintergrund ist für uns eine klar konstituierte Vorstellung von Bildung mit begründeten Perspektiven, denn wir wollen nicht Gefahr laufen, beliebig und unverbindlich zu sein oder gar pädagogischen Trends zu unterliegen. Die Mitglieder unseres Kollegiums bringen ihre Erfahrungen ein, Erfahrungen unterschiedlichster Art. Gerade deshalb empfinden wir das Schulprogramm als Anlass und Herausforderung, uns als kompetentes pädagogisches Gesprächsteam zu verstehen. Wir haben unser Konzept gemeinsam entwickelt und gut geheißen und sehen es als Grundlage für das pädagogische Handeln an. Gemeinschaft impliziert Ordnung, Selbstdisziplin, Einigungsprozesse, auch Grenzen des Zusammenlebens. Uns ist bewusst, dass jeder von uns ein kleines Stück Freiheit aufgibt, zugunsten des von uns allen getragenen Handelns in einer Gemeinschaft.

**Wir wissen aber auch, dass Gemeinschaft viel Spaß und Lachen zulässt und dass Gemeinschaft stärker sein und sich geborgen fühlen bedeutet.**

## **Impressum**

Das gesamte Kollegium der Sudbrackschule hat sich auf Konferenzen und Studientagen mit der Erstellung des Schulprogramms auseinandergesetzt.

Zum Kollegium gehören z.Zt. der Fertigstellung folgende Mitglieder:

Reiske, Martina, Rektorin; Meinderink, Jutta, Konrektorin;

Behrmann, Ursula; Binder, Annette; Blase, Karin; Brand, Sylvia; Brinkmann, Gudrun;

Bromund, Gisela; Donath, Angelika; Dralle´, Ingrid; Edelmann, Barbara;

Handt, Barbara; Kauper, Sieglinde; Korte, Lioba; Krolzik, Luise;

Lenz-Daubertshäuser, Marianne; Lincke, Ortrud; Linde, zur, Ralf, Fachleiter;

Lutterjohann, Käthe; Nieder, Barbara; Rato da Trindade, Carla; Reiß-Heide, Ulla;

Treidler, Cornelia; Ziemendorff, Gerlinde, Fachleiterin; Özer, Esmeret, MSU;

Kießling, Rayka, LAA

### **Die Schulpflegschaft im Schuljahr 2005/2006**

1a Leitenberger / Ach

3a Stockmann / Feaux de Lacroix

1b Ehrich / Aydin

3b Werdecker / Gießelmann

1c Rösigen-Biel / Schönenberg

3c Freudenau / Juuls

1d Marxen / Beckmann

3d Woodrow / Smaczny

1e Eckardt / Unland

3e Mahlert-Sprick / Prochnau

2a Janicki / Hahm

4a Knoche-Ladleif /Leitenberger

2b Christoph / Ileri

4b Klein / Hölting

2c Kupke / Palmi

4c Wöhning / Bischoff

2d Bauer / Stolte

4d Lahr / Sebetowski

MSU Tepe / Dumanli

### ***Die Schulpflegschaftsvorsitzenden im Schuljahr 2005 / 2006***

H. Wöhning / M. Leitenberger

### ***Die Mitglieder der Schulkonferenz im Schuljahr 2005 / 2006***

Treidler, Blase, Brand, Brinkmann, Bromund, Edelmann

Wöhning, Leitenberger, Bauer, Werdecker, Tepe, Schöneberg

### ***Sudbrackschule, Dezember 2005***

## **Anhang**

Schuleingangsheft

Medienkonzept

Arbeitsvorlage für Fachkonferenzen

Konzept der Offenen Ganztagschule

Förderkonzept



